

Das Leberbuch in neuer Übersetzung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **31 (1974)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-552399>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Leberbuch in neuer Übersetzung

Noch wird es den wenigsten bekannt sein, dass unser Leberbuch nun auch in italienischer Sprache erhältlich ist, kam es doch erst kürzlich aus der Presse. Nun besteht für jeden, der italienisch sprechende Freunde und Bekannte besitzt, die Möglichkeit, diese mit dem interessanten, wertvollen und aufschlussreichen Buche zu überraschen. Es ist tatsächlich ein wünschenswertes Geschenk, besonders für jemanden, der sich über Leberstörungen zu beklagen hat oder sich gar mit einem empfindlichen Leberleiden herumplagen muss. Aber auch in vorbeugender Weise versteht es dienlich zu sein.

So ist denn dieses vielgeschätzte Buch «Die Leber als Regulator der Gesundheit» – «Il nostro fegato» auch für unsere Italiener Freunde sehr wichtig, denn auch in Italien und im Tessin bin ich vielen begegnet, die sich über Schwierigkeiten mit der Leber zu beklagen hatten, wie dies so oft bei uns der Fall ist. Bewohner südlicher Länder sind meist eher Gefühlsbewegungen ausgesetzt als der kühlere Nordtyp. Damit hängt auch die grössere Empfindlichkeit der Leber zusammen. Da der Nahrungszubereitung nicht immer die vol-

le Bedeutung zugemessen wird, ist diese oft zu kräftig gewürzt, was sich für die Leber als ungünstig erweisen kann.

Mangelhafte Leberfunktion ist für viele Bewohner unserer italienischen Nachbarschaft verantwortlich, wenn depressive Zustände in Erscheinung treten und Niedergeschlagenheit zur Regel wird. Dies hat oft interne Familienprobleme zur Folge. Würde man daher der Leberfunktion mehr Beachtung schenken, indem man über eine gewissenhafte Leberpflege besser Bescheid weiss, dann könnte man viel leichter Abhilfe schaffen. Es ist daher zu begrüssen, dass das Buch «Die Leber als Regulator der Gesundheit» nun auch in italienischer Sprache erhältlich ist. Man sollte nicht verfehlen, seine Freunde im Tessin und Italien darauf aufmerksam zu machen, dass dieses nun bezugsbereit ist. Wer es sich zu Geschenkzwecken aneignen möchte, kann den Verkaufspreis von Fr. 18.50 bis Ende April 1974 um Fr. 2.– kürzen.

Die Adresse unserer Auslieferungsstelle lautet: Bio-Studio N. M. Wild
casella postale
CH-6900 Massagno-Lugano

Aus dem Leserkreis

Warzenbehandlung

Letzten Herbst gelangte Herr K. aus St. mit folgendem Anliegen an uns: «Unser achtjähriger Beat hatte vor einem Jahr eine grosse Warze im Gelenk des linken Zeigefingers. Der Hausarzt entfernte sie, aber innert kürzester Zeit wuchs sie wieder nach. Bald waren auf der ganzen Haut, auch in den Nagelbetten, kleine Warzen vorhanden. Nun wurde uns geraten, einen Hautarzt aufzusuchen, der sämtliche Warzen ausbrannte, jedoch bei jeder weiteren Konsultation neue fand. Noch immer befinden sich an beiden Händen Warzen. Unser Junge kratzt oft daran, bis es blutet. Er leidet sehr unter seinen krustigen Händen, und wir möchten ihm gerne weitere Schmerzen erspa-

ren, und, wenn möglich, ohne Abbrennen ein Verschwinden dieser lästigen Warzen erzielen können.»

Ende Januar dieses Jahres erhielten wir dann auf unsere Ratschläge hin einen befriedigenden Erfolgsbericht. Er lautete: «Im Oktober letzten Jahres begannen wir damit, die Warzen unseres Jungen mit Petasan und Chelidonium äusserlich zu behandeln, wie Sie uns geraten hatten. Seit vier Wochen sind alle Warzen verschwunden, schmerzlos, ohne Narben zu hinterlassen und hoffentlich für alle Zeiten! – Wie gross die Freude unseres Beats und von uns allen ist, können Sie sich kaum vorstellen! –

Wir möchten Ihnen nochmals herzlich danken für Ihren Rat und Ihre Hilfe.» –